

Fotoausstellung: *Alte Heimat – Neue Heimat*

Münsteraner Wochen gegen Rassismus, 11. – 24. März 2019

Ausgangspunkt für diese Ausstellung war ein Fotoprojekt namens „**eye_land: Heimat, Flucht und Fotografie**“, das vom Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum (KJF) durchgeführt und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird.

Die hierbei von unseren Schülerinnen und Schülern entstandenen Arbeiten haben uns sehr beeindruckt, so dass die Idee aufkam, die Fotos auch in der Schule zu präsentieren.

Realisiert wurden diese Fotos von zugewanderten Schülern und Schülerinnen des Schulzentrums, die erst seit wenigen Jahren oder Monaten in Deutschland leben und allesamt noch in unserem DaF/DaZ-Bereich gefördert werden.

Zu Beginn habe ich den Schülern und Schülerinnen folgende Fragen gestellt:

- *Wie siehst du Deutschland?*
- *Wovon träumst du?*
- *Was ärgert dich?*
- *Wie erlebst du deinen Alltag in Deutschland?*
- *Wie anders hast du in deiner alten Heimat gelebt?*
- *Wie stellst du dir deine Zukunft vor?*

Ausgestattet mit ihren Handys sind sie losgezogen, um fotografisch darauf Antworten zu finden. Und jeder Schüler und jede Schülerin hat auf eigene Art und Weise eine Antwort auf die oben genannten Fragen gefunden.

So fotografierten zwei Schülerinnen ihren neuen Schulweg, der sich nicht nur in der Vegetation oder im Stadtbild unterscheidet. Anders als zuvor fährt die eine nun, ganz ihrer neuen Heimat verpflichtet, mit dem Fahrrad zur Schule, die andere mit dem Bus. So banal es für uns klingt, so neu und ungewöhnlich ist es für die zwei, die in ihrer alten Heimat immer mit dem Auto zur Schule gebracht wurden.

Ein weiterer Schüler hält in seinen Fotos das neue Freizeitverhalten seiner Familie fest, die nun per Fahrrad das Münsterland erkundet. Uns Betrachtern gibt er einen Einblick in verschiedene Stationen dieser Touren.

Der Blick des Fotografen fiel dabei nicht nur auf die von ihm bewunderte Natur oder in den Himmel, sondern auch auf alltägliche Straßensituationen.

Entstanden sind ästhetische Momentaufnahmen, in denen schon mal der wolkenbehagene Himmel dominiert oder das Motiv eingebunden ist in ein spannendes Licht- und Schattenverhältnis.

Ein interessantes Wechselspiel von Sonne und Wolken ist auch auf den Fotos einer Schülerin aus Pakistan zu sehen. Ihre Fotos stammen von der Nordsee, wo sie ihre Ferien verbracht hat. Wussten Sie, dass die Nordsee an Pakistan erinnert? So fühlte sich diese Schülerin vor Ort fast wie in ihrer Heimatstadt in Pakistan, was sie zu der Erkenntnis führt, ihre Heimat nicht mehr vermissen zu müssen.

Parallelen beider Länder erkennt auch ein weiterer Schüler aus Pakistan, was er am Anblick des Herbstes mit seinem bunten Herbstlaub festmacht. Darüber hinaus vergleicht er die Lernsituation seiner Heimat mit der an seiner neuen Schule. Die Unterschiede könnten kaum größer sein.

Eine syrische Schülerin lebte nach ihrer Flucht einige Jahre in der Türkei und freut sich nun über die Möglichkeit, wieder regelmäßig in die Schule gehen zu dürfen. Sie zeigt uns ein Foto mit einem Regenbogen. Doch dieser vermeintlich harmlose Anblick weckt bei ihr sehr traurige Erinnerungen an die alte Heimat, die geprägt ist durch kriegerische Auseinandersetzungen.

Ein syrisches Geschwisterpaar zeigt anhand seiner Fotos den Versuch, Teile des früheren Lebens mit in die neue Heimat zu überführen: Das geliebte Hobby, Fußball, kann hier weiter ausgelebt, oder traditionelle Feste fortgeführt werden, wenngleich in veränderter Form. Diesen Zeugnissen der neuen Heimat werden Fotos der alten Heimat gegenübergestellt, die einmal mehr den Verlust bewusst werden lassen: einmal des Vaters, der in der Zwischenzeit verstorben ist, des alten Lebens, des alten Wohnhauses und des früheren Geschäftes der Eltern.

Die beiden stellen dennoch für sich fest, dass der Neuanfang in der Fremde ihnen, die jung sind, erheblich leichter fällt als der Eltern- und Großelterngeneration, weil sie ihre alte Heimat kaum ohne Krieg kennengelernt haben.

Einen ganz eigenen Blick auf ihre neue Heimatstadt bezeugen die Bilder von zwei Freundinnen, die aus Pakistan und aus Nepal kommen und deren Wege sich in Münster gekreuzt haben. Sie präsentieren uns Fotos von Münsteraner Sehenswürdigkeiten, die eine gewisse Faszination für das Neue zum Ausdruck bringen.

Wenn man nun auf das Ergebnis schaut, lässt sich eines feststellen: Diese Fotos bieten uns einen sehr eigenen Blick auf das, was uns Betrachtern, die wir hier schon länger leben, scheinbar vertraut ist. Und in jeder einzelnen Arbeit schwingt die Frage „Woher kommst du?“ mit. Daher ist jede Arbeit immer auch im Kontext der alten Heimat der Fotografen und Fotografinnen zu betrachten.

Es wird uns auf anschauliche Weise gezeigt, dass Heimat immer wieder anders interpretiert wird: als ein ganz bestimmter Ort, als das Zusammensein mit geliebten Menschen, als ein Gefühl, eine Erinnerung...

Zum Schluss möchte ich noch darauf hinweisen, dass der Großteil der hier ausgestellten Fotos bei dem Fotoprojekt eingereicht wurde. Diese werden in einer Online-Galerie auf der Fotocommunity „eye-land.org“ präsentiert.

Wir freuen uns, dass die Geschwister Nour und Mohammed Othman von der eye-land-Jury ausgewählt wurden, d.h. ihre Arbeiten werden ab dem 2. April im Bundespresseamt in Berlin ausgestellt sein. Die beiden sind außerdem zur Abschlussveranstaltung im wannsee-FORUM Berlin eingeladen und werden an verschiedenen Workshops teilnehmen, die sich rund ums Thema „Fotografie – Flucht – Heimat – Berlin“ drehen.

Text: Frau Stefanie Riboni, Projektbegleitung